

Helmut Elbers

Sozialwissenschaftliches Arbeiten

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Vorwort

Ein Studium aufzunehmen bedeutet, sich inhaltlich, sprachlich, sozial und arbeitstechnisch einen neuen Themenbereich zu erschließen. Sie haben sich für den Bachelor-Studiengang „Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft, Soziologie“ (B.A. PVS) an der FernUniversität in Hagen und damit für die Sozialwissenschaften als Ihr bevorzugtes Interessengebiet entschieden. Die Lerneinheit „Sozialwissenschaftliches Arbeiten“ stellt ein zentrales Element im Einführungsmodul dieses Studiengangs dar.

Sozialwissenschaftliches Arbeiten wird in dieser Lerneinheit als eine umfassende Tätigkeit angesehen, die das Forschen, das Kommunizieren und das Lehren und Lernen in diesem Bereich umfasst. Es geht darum, wie man recherchiert, bibliographiert, lernt oder Hausarbeiten verfasst, also um das Handwerkszeug von Sozialwissenschaftler*innen. Aber diese Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, das ist kein Selbstzweck. Daher steht ebenso sehr ein zweiter Aspekt im Fokus: sich die sozialwissenschaftliche Welt zu erschließen. Dazu gehört, die Kommunikationswege und -strategien zu kennen und zu wissen, wer sich darin wie einbringen kann. Ebenso wichtig ist es zu wissen, wie sozialwissenschaftlich geforscht wird und wie die Forschungsergebnisse produziert, geprüft und publiziert werden. Und nicht zuletzt befinden Sie sich, zusammen mit den Lehrenden im Studiengang, in einem Lehr- und Lernprozess, dessen Anforderungen und Möglichkeiten hier vorgestellt werden.

Der B.A. PVS deckt ein ganz breites Spektrum der Sozialwissenschaften ab, namentlich die Politikwissenschaft, die Verwaltungswissenschaft und die Soziologie. Alle Themenbereiche werden in den illustrierenden Beispielen möglichst gleichrangig angesprochen, um den Studieneinstieg für alle spannend zu gestalten, gleich welche Fachpräferenz Sie eventuell schon haben. Sollten Sie ganz offen ohne eine bevorzugte Disziplin das Studium aufnehmen, bekommen Sie erste inhaltliche Einblicke in alle Bereiche.

Der Autor, Helmut Elbers, beschäftigt sich seit mehr als zwanzig Jahren mit der Frage, wie Studierende an die Sozialwissenschaften herangeführt werden. Das erste Ergebnis dieser Tätigkeit war der Band „Studium und Arbeitstechniken der Politikwissenschaft“, den er 2003 gemeinsam mit Georg Simonis vorgelegt hat (2. Auflage 2011). Viele Überlegungen und Gedankengänge nahmen hier ihren Ursprung und wurden durch Diskussionen sowohl im Lehrgebiet Internationale Politik – hier sind Susanne Lütz, Georg Simonis, Rouven Maid und Anja Menzel hervorzuheben – und mit den anderen Lehrenden und Studierenden im B.A. PVS vertieft und erweitert. Herzlichen Dank für alle Anregungen, Kommentare und Unterstützung, auch an diejenigen, die hier namentlich nicht genannt sind und die zum Gelingen dieses Textes beigetragen haben!

Hagen, im November 2022

Prof. Dr. Susanne Lütz

Dr. Helmut Elbers

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Inhaltsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis.....	6
1 Einleitung.....	7
2 Sozialwissenschaften als Forschungsprozess	9
2.1 Die Gegenstände: Gesellschaft, Politik und Verwaltungen.....	10
2.2 Die Theorien.....	13
2.3 Die Herangehensweise: Kritischer Rationalismus	15
2.4 Der Zusammenhang von Theorie und Methode	17
2.5 Die Methoden	18
2.6 Gütekriterien.....	25
3 Sozialwissenschaften als Kommunikationsprozess.....	29
3.1 Öffentliche wissenschaftliche Kommunikation	31
3.1.1 Klassisch: Monografien, Artikel in Fachzeitschriften und Sammelbänden.....	32
3.1.2 Graue Literatur	35
3.1.3 Im Internetzeitalter: Videostreaming, Podcasts und Blogs	36
3.2 Fremdsprachige, insbesondere englische Texte	38
3.3 Direkte wissenschaftliche Kommunikation	41
3.3.1 Referieren und Vortragen	41
3.3.2 Persönliche Kommunikation	45
4 Sozialwissenschaften als Lehr- und Lernprozess	48
4.1 Ganz praktisch: Die Anwendung im Studium.....	50
4.1.1 Motivation.....	51
4.1.2 Studienorganisation	51
4.1.3 Lernstrategien.....	54
4.1.4 Die zentrale Ressource: Das Zeitmanagement.....	56
4.2 Die Literaturrecherche	57
4.2.1 Die Optimierung der Suche in digitalen Datenbanken.....	60
4.2.2 Das Schneeballsystem	62
4.2.3 Die Suche nach Material.....	63
4.2.4 Die Dokumentation oder: das Literaturverzeichnis	65
4.3 Materialien und Quellen nutzen und auswerten	68

4.3.1	Die Einordnung und Bewertung des Materials.....	68
4.3.2	Das studierende Lesen.....	71
4.4	Studien- und Prüfungsleistungen.....	74
4.4.1	Das Referat.....	75
4.4.2	Mündliche Prüfungen.....	76
4.4.3	Hausarbeiten.....	78
4.4.4	Klausuren.....	79
4.4.5	Internetbasierte Prüfungsformen.....	82
4.4.6	Die Bachelorarbeit.....	83
4.5	Das Schreiben einer Hausarbeit.....	83
5	Ausblick: Die Hausarbeit im Modul B1.....	95
6	Literaturverzeichnis.....	97

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Merkmale der Sozialwissenschaften	10
Abbildung 2: Soziales Handeln in Organisationen	11
Abbildung 3: Qualitative und quantitative Datenerhebung und -auswertung.....	19
Abbildung 4: Sozialwissenschaften als Kommunikationsprozess.....	30
Abbildung 5: Vicious and Virtuous Circle for Reading English.....	39
Abbildung 6: Körperhaltungen beim Vortrag	44
Abbildung 7: Sozialwissenschaften als Lehr- und Lernprozess	48
Abbildung 8: Suchmaske	58
Abbildung 9: Suchresultate der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek.....	59
Abbildung 10: Boolesche Operatoren	61
Abbildung 11: Notwendige Angaben nach Publikationstyp.....	66
Abbildung 12: Abkürzungen in Literaturverzeichnissen.....	68
Abbildung 13: Planung und Schreiben einer Hausarbeit.....	84
Abbildung 14: COVID-19-Mind-Map	85
Abbildung 15: Wissenstabelle	87

1 Einleitung

Jeder Beruf hat seine spezifischen Werkzeuge und Arbeitstechniken, setzt bestimmtes Wissen über die Gegenstände voraus, die bearbeitet werden, und hat Standards, an denen sich die Berufsangehörigen orientieren. Sie haben sich mit der Aufnahme des Bachelor-Studiums Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft, Soziologie (= B.A. PVS) an der FernUniversität in Hagen entschieden, sich einen Wissenschaftsbereich zu erarbeiten, der mehrere Gegenstände, eigenständige Methoden und Arbeitstechniken und eine spezifische theoretische Fundierung umfasst. Diese grundlegende Trias werde ich Ihnen in diesem Kurs nahebringen.

Die Sozialwissenschaften umfassen die wissenschaftlichen Disziplinen, „die sich mit der Ordnung und Organisation des menschlichen Zusammenlebens beschäftigen“ (Lehner. 2011: S. 14). In diesem Text werden wir die Soziologie, die Verwaltungswissenschaft und die Politikwissenschaft darunter fassen, da diese Trias im B.A. PVS an der FernUniversität in Hagen zusammen gelehrt wird. Zu den Sozialwissenschaften zählt man aber auch die Wirtschaftswissenschaften, die Sozialpsychologie und die Ethnologie, teils auch die Soziale Arbeit und die Sozialpädagogik oder die Pädagogik. Die einzelnen Teilbereiche unterscheiden sich nach dem konkreten Gegenstand, den sie untersuchen. So nimmt die Politikwissenschaft die Politik in den Fokus, die Wirtschaftswissenschaft die Ökonomie und die Verwaltungswissenschaft die Verwaltungen. Der Gegenstand der Soziologie ist schwerer zu fassen. Es sind alle gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse sowie das soziale Handeln. Die Abgrenzung der Soziologie von anderen Sozialwissenschaften erfolgt durch die Auffassung, dass Menschen nicht als isolierte Individuen existieren, sondern in erster Linie soziale Wesen sind. Dadurch legt die Soziologie ihren Fokus auf die Suche nach überindividuellen Einflussgrößen oder entpersonalisierten Kontextbedingungen – den sozialen Strukturen der Gesellschaft (Henecka. 2015: S. 34; Lehner. 2011: S. 44–45).

Der ersten, rudimentären Annäherung an die Teildisziplinen muss auch ein erster Versuch folgen zu klären, was Wissenschaft ist. Nähern wir uns von zwei Seiten: Erstens ist Wissenschaft „ein ausdifferenzierter gesellschaftlicher Bereich, in dem arbeitsteilig und systematisch Wissen erzeugt wird“ (Pfetsch. 1995: S. 19). Mit der Immatrikulation an einer Universität sind sie diesem gesellschaftlichen Bereich beigetreten. Neben Universitäten und Fachhochschulen gehören auch Forschungsinstitute, Think Tanks, Forschungsgesellschaften wie die Leibniz-Gemeinschaft und viele mehr in diesen gesellschaftlichen Bereich. Neben der Wissenschaft als gesellschaftlichem Teilsystem (ausführlich: Luhmann. 2015) kann man sie zweitens auch handlungsorientiert definieren. Wissenschaftler*innen forschen, lehren und denken über ihre Gegenstände nach. Dabei verknüpfen sie empirisch erfahrbare Sachverhalte systematisch und nutzen dabei ihr geschultes Auge und ihr Spezialwissen, um Zusammenhänge zu erkennen, die über das Alltagswissen hinaus gehen (vgl. Krippendorff. 1986: S. 25).

Beide Aspekte von Wissenschaft werden in diesem Kurs angesprochen. Der Aspekt des persönlichen wissenschaftlichen Handelns steht im Kapitel 2 „Sozialwissenschaften als Forschungsprozess“ im Vordergrund. Es geht darum, wie aus Erkenntnissen über Forschungsgegenstände Theorien werden, wie diese Theorien wiederum mit der Empirie, d. h. dem Wissen, das aus systematischen Beobachtungen, Messungen, Experimenten oder anderen Wegen der Gewinnung

von Erfahrungen verknüpft werden. Es geht um die Forschungslogik und ganz konkret um Vorgehensweisen, die Sie später im Studium nutzen können.

Wenn wissenschaftliche Ergebnisse erzielt wurden, stellt sich die Frage: Wie bringt man diese in das System Wissenschaft ein? Das Wissenschaftssystem ist auch ein Kommunikationsprozess. Arbeitsteiliges Arbeiten, um Wissen zu erwerben, ist nur mit extensiver Kommunikation zwischen den Wissenschaftler*innen, ihren Auftraggeber*innen und ihren Zielgruppen möglich. Forscher*innen stützen sich auf Wissen, das andere erarbeitet, erworben und publiziert haben und veröffentlichen die eigenen Ergebnisse, auf die sich wieder andere Menschen beziehen, sei es für die weitere wissenschaftliche Forschung, für gesellschaftliche Innovationen, Verbesserungen in der Verwaltung oder politische Entscheidungen (um in der Fachtrias zu bleiben). Diesem sozialwissenschaftlichen Kommunikationsprozessen widme ich mich in Kapitel 3.

Im Kapitel 4 wird es dann sehr konkret: Die Sozialwissenschaften konstituieren einen Lehr und Lernprozess, gerade an Universitäten. Worauf Sie dabei achten sollten, welche konkreten Techniken der Präsentation ihrer Ergebnisse Sie erlernen und zum Ende des Studiums hin beherrschen sollen, das wird in diesem Kapitel angesprochen.

Insgesamt soll dieser Kurs sowohl die wissenschaftlichen Grundlagen für ein erfolgreiches sozialwissenschaftliches Studium legen, als auch die Arbeitstechniken vermitteln, die anzuwenden sind, um wissenschaftlich zu arbeiten. Das Ganze soll praxisorientiert und häufig beispielbezogen präsentiert werden, so dass erste Anwendungsfelder erschlossen werden können.